Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 25 (1949-1950)

Heft: 9

Artikel: Der Weg

Autor: Fritschi, O.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-705783

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER SCHWEIZER SOLDAT

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgegeben von der Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat" Zürich 1
Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Zürich-Bahnhof 2821, Tel. 56 71 61
Administration, Druck und Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1
Tel. 32 71 64. Postcheck-Konto VIII 1545. Abonnementspreis Fr. 8.— im Jahr

XXV. Jahrgang Erscheint am 15. und Letzten des Monats

Wehrzeitung

15. Januar 1950

Nr. 9

Der Weg

Es ist ein Verfassungsgrundsatz unserer Eidgenossenschaft, daß jeder junge Bürger den Weg zum Soldaten zu beschreiten hat. Soldat werden heißt nicht allein, seine physischen und geistigen Fähigkeiten unter kundiger Leitung im Sinne der totalen Landesverteidigung zum Kriegsgenügen zu entwickeln, Soldat werden heißt auch Ausbildung des jungen Bürgers zur Persönlichkeit. Die Hauptlast der Erziehung zum Soldatentum liegt ohne Zweifel auf der Rekrutenschule. Zwar ist der Einfluß rechtschaffener Eltern, die Schulung durch den staatsbürgerlich gesinnten Lehrer für die Entwicklung und Pflege vornehmer Tugenden im jungen Menschen von großer Bedeutung, die Erkenntnis aber, daß Gemeinschaftsgeist vor Eigennutz, daß Recht vor Macht geht, daß persönliche Opfer nötig sind, um die Wohltat des Friedens genießen zu dürfen, das vermittelt die Soldatenschulung. In der Jugend liegt die Zukunft, und mit dem Wehrwillen unserer Jugend steht und fällt unser Schweizerhaus. Ebnen wir ihr den Weg!

Der Weg vom Jungburschen zur männlichen Reife ist voller innerer Konflikte. Es ist ein Suchen des besten Weges zur kompromißlosen Erfüllung. Wie aber kann man dem Suchenden den Weg am besten zeigen als durch das gute Beispiel? Was versteht unser junger Freund überhaupt unter dem Ziel, der Erfüllung? So unterschiedlich wie die Veranlagungen, die vordienstlichen Beinflussungen und Erziehungsmethoden, die Umgebung, die Eindrücke von früher Kindheit bis zum Eintritt ins wehrfähige Alter überhaupt, mag dieses Ziel beim werdenden Soldaten sein. Aeußerlich zeigt sich das vielfach in einer Auflehnung gegen jede Unterordnung, in tiefem Mißtrauen gegen die neue Lehre, in erhöhter Bereitschaft zu Kritik an Vorgesetzten. Es ist eine unendlich schwere, aber auch vornehme und dankbare Aufgabe für unsere Instruktoren, aber auch für jeden Of. und Uof., die Seele des Jungsoldaten zu erforschen und ihm den rechten Weg zu zeigen, der möglichst nahe an ein gutes Ziel führt.

Wir alle kennen die Kategorie von Rekruten, die den absoluten und unbedingten Willen in sich trägt, durch letzte Pflichterfüllung und Gewissenhaftigkeit sich das Ansehen ihrer Vorgesetzten und damit einen Platz an der Sonne zu erobern. Es sind die tiefsinnigen, die feinfühlenden Menschen, die zwar nicht zum Führer geboren sind, die aber in grenzenlosem Vertrauen auf ihre Vorgesetzten auf diesem Wege der Wehrhaftigkeit und damit dem Frieden am allerbesten zu dienen glauben. Bitter muß es für diese sein, wenn die körperliche und technische Geschicklichkeit mit dem Willen nicht Schritt halten kann, oder ihr Vertrauen von oben irgendwie erschüttert wird. — Eine andere Gruppe repräsentieren die Streber und Ehrgeizigen, die nicht die Schwierigkeiten sehen und nicht das Gemeinwohl berücksichtigen, aber möglichst rasch an die Spitze und zu Macht gelangen wollen. Sie fühlen in sich die Kraft zum Führer und sehen in einer entsprechenden Stellung die Erfüllung ihrer Wünsche. Der Weg zum erhofften Ziel aber führt durch die harte Soldatenschulung. Da muß sich zeigen, ob die harte Wirklichkeit die hochgemute Hoffnung nicht zerstören kann. — Und eine dritte uns wohlbekannte Kategorie, das sind die bedenkenlosen (fast möchte ich sagen: primitiven) Himmelstürmer. Diejenigen, die sich mit der ganzen ungestümen Kraft ihrer werdenden Reife für das Soldatentum begeistern, die am liebsten alles vernichten und ausmerzen möchten, was ihren Idealen zuwider ist. Der fragt nicht allzu viel nach Ursache und Wirkung, kümmert sich wenig um Zusammenhänge aller Dinge. Er sieht die Erfüllung in der Verallgemeinerung seiner Absichten und Ideale. Sind seine Absichten mit den Prinzipien unseres Wehrwesens vereinbar, dann müssen wir den Typus pflegen und lenken, sind seine Absichten abwegig und fremd, dann müssen wir sie hemmen und korrigieren.

Immer aber müssen wir uns bewußt sein, daß unsere jungen Freunde und Soldaten das Letzte und Unbedingte, das Absolute und Kompromißlose suchen, solange sie an ihr Ideal glauben. Eines Tages wird ihnen diese Illusion genommen. Der Jüngling wird zum Mann, und er lernt erkennen, daß es kein absolutes Ziel, keine bedingungslose Erfüllung gibt, **es gibt nur einen Weg!** Eine der vornehmsten Aufgaben aber für jeden Unteroffizier und jeden Soldatenerzieher überhaupt, der sich mit der Psychologie des Jungsoldaten beschäftigen kann und will, ist, diesem die Schönheiten und das Wertvolle seines Weges aufzudecken. Eines Weges, der nie aufhören wird, der immer neu begangen werden will, um unserem Volk und Land die Freiheit und den Frieden zu erhalten.

Four. Osc. Fritschi.

INHALT: Der Weg / Grundgedanken der neuen Heeresorganisation / Achtung Panzer! / Die norwegische Zivilverteidigung im Zeichen des totalen Krieges / Manöverbilder aus Norwegen / Außerdienstlicher Einsatz / Der bewaffnete Friede / Wehrsport.

Umschlagbild: **Norwegischer Soldat der Fliegerabwehr.**